

Otzenhausen, kann man das essen?

Das war die erste Frage, die wir, „die fünf Auserwählten“ der Sophienschule, uns gestellt haben, als wir von dem Ort, an dem das noch bevorstehende Seminar stattfinden sollte, erfuhren. Herr Zeidler belehrte uns eines Besseren und informierte uns, dass dies ein kleines Städtchen im Saarland sei, in dessen „Europäischer Akademie“ das Ganze dann stattfinden sollte.

Die Seminargruppe bestand aus SchülerInnen aus Estland, Litauen und Deutschland, ca. 40 an der Zahl. Geleitet und organisiert wurde die Veranstaltung von vier Betreuern, die uns mit viel Mühe und Aufwand eine unvergessliche und schöne Woche bereiteten.

Das Thema, mit dem wir uns sechs Tage lang beschäftigten war „Nachhaltigkeit“ im politischen-, wirtschaftlichen- und gesellschaftlichen Sinne. Dies erfolgte durch verschiedene Arbeitsaufträge, wie z.B. Podiumsdiskussionen oder Reportagen. Wir haben immer in Gruppen gearbeitet und unsere Ergebnisse den anderen Teilnehmern in Präsentationen vorgestellt. Das hohe Niveau des Seminars und das sehr interessante Thema lösten bei uns Teilnehmern großes Interesse und Motivation zur Mitarbeit aus, was das Seminar zusätzlich verbesserte.

Das Highlight der Woche war - trotz schlechten Wetters - eine Exkursion nach Straßburg, bei der wir in Gruppen eine Umfrage zu unserem Thema machten. Unsere nicht vorhandenen Französischkenntnisse erschwerten diese Aufgabe, doch es fanden sich viele mit Englisch- und vor allem Deutschkenntnissen. Fazit der Umfrage: „Je ne sais pas“, da auf mysteriöse Weise einige Bögen merkwürdige Antworten aufwiesen...



Anschließend besuchten wir eine Geothermikanlage. Diese regenerative Energie, die einigen von uns zuvor kein Begriff war, wurde uns dort mit Hilfe einer tollen Präsentation und einer kurzen Führung näher gebracht. Trotz immer späterem Seminarschluss und großer Erschöpfung fand an den Abenden „intensivster Kulturaustausch“ zwischen uns Teilnehmern statt. So entwickelten sich in der kurzen Freizeit, die wir täglich hatten, äußerst gute, auch

internationale Freundschaften, was gut für das Arbeitsklima war. Der Tanz in den Mai und unser somit letzter gemeinsamer Abend war ein toller Abschluss, an dem wir mit der Otzenhausener Dorfjugend die sogenannte „Hexennacht“ feierten. So gingen unsere sechs Tage in Otzenhausen leider sehr schnell vorbei.

Ergebnisse der Woche: Stärkung unseres nachhaltigen Bewusstseins, samt Willen dies weiterzuvermitteln, neue Freundschaften, Verbesserung unserer Präsentationstechniken und ein unglaublich tolles, vor allem weiterzuempfehlendes Erlebnis, für das wir unserer Schule sehr dankbar sind.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an den Verein der Eltern und Freunde und den Ehemaligenbund, die unsere Teilnahme großzügig finanziell unterstützt haben und auch an Herrn Zeidler für sein Vertrauen und seine Mühe.

Carina Dahlke, Jonas Johnsdorf, Caroline Riechers, Niklas Lange und Dilan Capan (11L)